Offizielles

PROTOKOLL

der

28. Tagsatzung

des

Amerikanischen
TURNERBUNDES

abgehalten in

Chicago, Illinois
3. und 4. Juli 1921

TURNER PUBLISHING COMPANY
NEW ULM, MINNESOTA

Offizielles Protokoll

der

28. Tagsatzung des Amerikanischen Turnerbundes abgehalten in Chicago, Ill., vom 3. bis 4. Juli 1921.

Erster Tag, 3. Juli 1921.

Die 28. Tagsatzung des Amerikanischen Turnerbundes wurde am Sonntag, den 3. Juli, vormittags 10:30, in der Halle der Chicagoer Turngemeinde eröffnet. Vor ihrer formellen Eröffnung entbot der erste Sprecher der Chicagoer Turngemeinde, B. De Vry, den Delegaten den Gruss und die Gastfreundschaft des Vereins mit dem Wunsche, dass die Verhandlungen der 28. Bundestagsatzung bildend, harmonisch und aufbauend für unseren Bund sein werden. Hierauf entbot Hon. Rob. C. O'Connell, Assistant Corporation Counsel, den Delegaten im Namen des Mayors Wm. Hale Thompson in einer gediegenen Ansprache, den Wert unserer Organisation in anerkennenswerter Weise hervorhebend, den Gruss und das Willkommen der Stadt Chicago.

Dr. C. A. Weil, zweiter Sprecher des Turnbezirks Illinois und Vorsitzender des Arrangementskomitees für die Bundestagsatzung, hielt eine Ansprache, in welcher die Delegaten aufgefordert wurden, in ihren Vereinen die von unseren Gründern aufgestellten Prinzipien zum Wohle unseres Bundes aufrecht zu erhalten.

Bundessprecher Theodor Stempfel eröffnete die 28. Tagsatzung mit folgender Ansprache:

Turner und Delegaten zur 28. Bundestagsatzung!

Unsere letzte Tagsatzung in Louisville wurde abgehalten zur Zeit der Unterzeichnung des Friedensvertrages durch Vertreter der neuen deutschen Regierung. In meiner Eröffnungsrede sagte ich damals:

"Wir stehen heute an der Schwelle einer hochwichtigen Entscheidung. Wie sie auch immer ausfallen möge, lasst uns hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Möge sie den Völkern Frieden und Glück bringen."

Zu jener Zeit hatten wir allen Grund zu glauben, dass lange ehe wir wieder zu einer Tagsatzung zusammenkommen würden, die ganze Welt in Frieden leben und wenigstens ein Anfang zur Wiederherstellung normaler Verhältnisse gemacht sein würde. Was auch immer das Urteil der Welt über den Friedensvertrag damals gewesen sein mag und wie hoffnungsvoll wir gewesen sein mögen, dass bei näherer Prüfung die Bedingungen nicht so hart sein würden, als ihre Sprache anzudeuten schien, so hat sich doch diese historische Urkunde nicht als ein wirklicher Friedensvertrag erwiesen, sondern als ein Folterwerkzeug, geschmiedet von der Leidenschaft des Hasses und der Rache, behaftet mit unzähligen Bazillen für zukünftige Verwickelungen. Sachverständige aller Länder, einschliesslich der Vereinigten Staaten, haben diesen Vertrag seither auf das Schärfste

verdammt und es ist augenscheinlich, dass seine Revision mit der Zeit notwendig sein wird.

Die Welt im allgemeinen erwartete einen Frieden, der sich wenigstens zum grossen Teile auf Herrn Wilsons vierzehn Punkte stützte, aber statt dessen war jener Urkunde ein anderer auf das Geheimnisvollste vereinbarter Vertrag angehängt, welcher seitdem von dem amerikanischen Volke durch ein "feierliches Referendum" auf das Entschiedenste zurückgewiesen worden ist.

Die schmachvolle Blockade nach dem Waffenstillstande, der Gewaltakt, mit dem die Annahme des Friedensvertrages erzwungen wurde, die Besetzung der romantischen Rheingegend durch fremde Heere und besonders durch unzivilisierte afrikanische Truppen als Herren und Meister der gemütvollen Rheinländer, die unmenschliche Aushungerung von hunderttausenden unschuldiger Frauen und Kinder, von Männern gar nicht zu sprechen,—alle diese drückenden militärischen Massregeln sollten selbst den grausamsten Menschen als genügende Strafe erscheinen für die Vergehen, deren gerechter oder ungerechter Weise eine frühere Regierung bezichtigt wurde, die mit dem Schlusse des Weltkrieges ihr Ende erreicht hatte.

Es ist tief zu bedauern, dass durch eine eigentümliche Verkettung widerstreitender Meinungen und Interessen unser Volk, das friedliebendste aller Völker, immer noch technisch im Kriegszustande sich befindet ungeachtet der Tatsache, dass die gegenwärtige Administration ernstlich bestrebt ist, den Frieden herbeizuführen und gegenseitiges Vertrauen und guten Willen unter den Nationen Europas wiederherzustellen.

Es ist eine einfache Menschenpflicht jedes Einzelnen, in dessen Brust ein fühlendes Herz schlägt, sein Teil zur Linderung der entsetzlichen Not beizutragen, welche der Krieg über die Völker Europas gebracht hat. Es freut mich, sagen zu können, dass der Appell des Bundesvororts für weitere Beiträge zum Einkauf von Lebensmitteln von seiten der Bundesvereine so pünktliche und bereitwillige Aufnahme gefunden hat. Ein ausführlicher Bericht über die Sammlungen und deren Verwendung wird Ihnen unterbreitet werden.

Viel ist schon von verschiedenen Vereinigungen für die Unterstützung der leidenden Menschheit getan, worden, und viel bleibt noch zu tun übrig. Die Centrale Hilfsgesellschaft von New York mit ihren zahlreichen Zweigvereinen hat glänzende Resultate erzielt. Grosse Summen wurden auch mit vereinten Kräften zusammengebracht durch die Abhaltung von Bazaaren in New York, St. Louis, Chicago, Milwaukee und anderen grösseren Städten. Aber das rühmlichste Hilfswerk, weil ganz objektiv, wurde geleistet und wird immer noch fortgeführt durch die Gesellschaft "American Friends" deren Sitz sich in Philadelphia befindet. In wahrhaft christlichem Sinne und mit unermüdlicher Hingabe für die Sache der Humanität haben die Quäker ihre Wirksamkeit darin vereinigt, hunderttausende von Kindern und Müttern, ohne Unterschied der Rasse oder Religion, zu ernähren und zu pflegen und in deren trübe Zukunft einen Lichtstrahl von Hoffnung, von Liebe und Glück dringen zu lassen. Möge das schöne Beispiel, das die Quäker der Welt gegeben haben, dazu

beitragen, die eisige Kruste von Hass, Neid und Habgier zu brechen, welche die Pfeiler moderner Zivilisation angefressen hat.

In Zeiten wie der gegenwärtigen mit ihrem geschäftlichen Stillstande, ihrer Unruhe und tiefgehenden Unzufriedenheit, als Echo der chaotischen Zustände in Europa, gehörte Mut und Verwegenheit von seiten der Chicagoer Turner dazu, es bedurfte des charakteristischen Chicagoer Geistes, um ein nationales Turnfest unseres Bundes zu unternehmen, vorzubereiten und zur Ausführung zu bringen. Ich weiss, das ich im Sinne dieser Tagsatzung spreche, wenn ich den Turner-Männern und -Frauen, die dieses grosse Unternehmen in Händen hatten, und allen Bürgern, die ihnen in ihrer schwierigen Aufgabe beigestanden sind, herzliche Würdigung und den besten Dank zolle für die Arbeit, die sie geleistet haben. Unsere Dankbarkeit gebührt auch den Turnern und deren Freunden, die während der Festtage so liebenswürdige Gastgeber waren.

Wenn wir nach den entsetzlichen Kriegsjahren unser Lebenswerk mit neuer Kraft wieder aufnehmen und in Wort und Schrift und durch die Tat unseren Mitbürgern die Wichtigkeit einer systematischen Körpererziehung vor Augen führen, so erweisen wir unserem Lande einen grossen Dienst. Wir Turner erkennen in der harmonischen Ausbildung von Körper und Geist die notwendigen Bedingungen zur Errichtung, Erhaltung und zum Ausbau einer wahren Demokratie. Wir glauben an das Evangelium der Freiheit. Wir glauben, dass Gedankenfreiheit und der Mut der Ueberzeugung die notwendigsten Bestandteile eines freien Mannes, des souveränen Bürgers einer Republik, bilden sollen.

Die meisten von uns Turnern sind Amerikaner deutschen Stammes und als solche müssen wir unser Teil beitragen, den Geist der Versöhnung wachzurufen, damit der Hass, den der Krieg erzeugt hat, für immer verschwinde, damit die Elemente, aus denen diese grosse Republik zusammengesetzt ist, Schulter an Schulter arbeiten und streben mögen, ein einheitliches Volk zu schaffen, als ein leuchtendes Beispiel für alle Nationen und als ein Wahrzeichen für die Welt, dass verschiedene Rassen zusammenleben und wirken können, ohne sich gegenseitig anzugreifen und zu bekämpfen.

Welche Sprache wir in der Unterhaltung oder im Liede in unserem Familienkreise und bei geselligen Zusammenkünften sprechen mögen, braucht niemandem die Gemütsruhe zu stören. Denn es ist der Geist, auf den es ankommt. Aber in öffentlichen Angelegenheiten sollten wir nur als Amerikaner, ohne jegliches Unterscheidungszeichen, sprechen und handeln. Rassenabsonderung ist falsch und unklug.

Bezüglich der Sprachenfrage müssen wir in unserem eigenen Bunde Toleranz üben. Kein Gesetz kann darin bindend sein, weil jeder Bundesverein von Lokalverhältnissen abhängig ist und diese mögen im Osten ganz andere sein als im Mittelwesten und im fernen Westen. Es dürfte hier angebracht sein, ein altes Sprichwort in Erinnerung zu bringen. Ich könnte es aus der Bibel zitieren, aber mit Rücksicht auf Ihre und meine eigenen Skrupeln zitiere ich aus

einem lateinischen Schriftsteller: *"Quod tibi fieri non vis, alteri ne feceris."* (Was du nicht willst, das man dir tu, usw.)

Wie jedes Geschäft in diesem Lande, so hat auch der Turnerbund in dieser Uebergangsperiode unter dem Druck des Niederganges in Handel und Industrie gelitten. Unsere Mitgliederzahl ist von 33853 auf 32114 zurückgegangen, ein Verlust von 1739 Mitgliedern. Ein Rückgang in der Mitgliederzahl bedeutet eine entsprechende Mindereinnahme, die besonders für die Entwickelung unseres Turnlehrerseminars nachteilig ist.

Die Louisviller Tagsatzung, vor zwei Jahren, autorisierte die Sammlung eines grossen Fonds für verschiedene Zwecke. Ich verweise Sie auf den Jahresbericht 1919–20, in welchem wir die Gründe angegeben haben, weshalb die Sammlung unsererseits nicht eifriger betrieben wurde.

Dem Turnerbunde liegt ein idealer Gedanke zu Grunde, der schöne Glaube an eine bessere, künftige Weltordnung. Das Bewusstsein zur Heranbildung körperlich und geistig tüchtiger Bürger und durch sie zum Ausbau eines auf wahrhaft demokratischer Grundlage errichteten republikanischen Staatswesens beizutragen, hat dem Turnerbunde während der 70 Jahre seines Bestehens die Triebkraft verliehen. Seine Lebensfähigkeit war deshalb weniger von der Grösse seiner Kasse, als von dem Verhältniss und der Begeisterung seiner Mitglieder für das Turnideal abhängig.

Aus diesem Grunde scheint die Sammlung eines Milliondollar-Fonds eher eine Gefahr in sich zu bergen, als ein notwendiges Ziel zur Sicherung der Zukunft unseres Bundes zu sein. Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, dass ein solcher Fonds mit seinen mannigfachen Bestimmungen über die Verwendung der Gelder zum Zankapfel im Turnerbunde werden möchte.

Zur Leitung der Bundesgeschäfte ist für den Vorort ein verhältnismässig bescheidenes Einkommen nötig. Die Bedürfnisse der einzelnen Turnvereine, die durch lokale Verhältnisse mehr oder weniger bedingt sind, müssen durch individuelle Anstrengungen seiner Mitglieder gedeckt werden. Der Verein, der durch eigene Energie das Interesse seiner Mitglieder wachzuhalten versteht, wird schliesslich auch in materieller Hinsicht mehr erfolgreich sein, als ein Verein, der auf finanzielle Unterstützung aus einem allgemeinen Fonds seine Hoffnung baut.

Wenn jedoch der Turnerbund sein lobenswertes Werk, das Turnen zum Allgemeingut des amerikanischen Volkes zu machen, auch in der Zukunft weiter ausbreiten will, dann müssen die Turner dafür Sorge tragen, die Mittel zu schaffen zur Heranbildung tüchtiger Turnlehrer, die als Missionäre einer rationellen Jugenderziehung in den Schulen unseres Landes sich betätigen. Der Grad des Einflusses unseres Bundes im öffentlichen Leben hängt in erster Linie von der Leistungsfähigkeit der in seinem Seminar ausgebildeten Lehrer ab.

Das in früheren Jahren oft gebrauchte Argument, dass der Turnerbund sich nur auf die Ausbildung von Turnlehrern für seine Vereine beschränken soll, ist durch die Macht der Verhältnisse längst hinfällig geworden, denn fast jeder einzelne Turnverein ist aus der früheren Abgeschlossenheit seines Wirkungskreises herausgetreten

und die Anforderungen an die Lehrfähigkeit des Turnlehrers sind dementsprechend gestiegen.

Der Vorort ist der Ansicht, dass die Erweiterung und Sicherstellung des Turnlehrerseminars als Erziehungsanstalt von nationalem Rufe ein Ziel ist, auf das sich alle Bundesvereine einigen können und das zu fördern, eine ebenso dankbare wie erspriessliche Aufgabe ist.—

Zur Förderung der Zusammengehörigkeit der Vereine des Bundes, zur Aufklärung über turnerische Vorkommnisse von allgemeinem Interesse, zum Austausch von Meinungen über die Probleme der Gegenwart, gibt es kein besseres Bindemittel als die Amerikanische Turnzeitung. Wir alle wissen jedoch, dass unser Bundesorgan schon seit Jahren mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat,die eine mehr allgemeine Verbreitung der Zeitung und eine Bereicherung ihres Inhaltes durch geeignete Aufsätze aus berufener Feder fast zur Unmöglichkeit machen. Durch die vergrösserten Herstellungskosten während der letzten Jahre ist die geschäftliche Lage der Turnzeitung erheblich erschwert worden. Das Selbstinteresse des Turnerbundes fordert eine gründliche Verbesserung in der Herausgabe und dem Vertrieb des Bundesorgans, die jedoch nur durch grössere Geldmittel durchführbar ist.

Ein weiteres Mittel zur inneren Stärkung und Belebung des Bundes ist die schon längst geplante Anstellung eines Feldsekretärs, dessen Aufgabe es sein soll, die Vereine des Bundes von Zeit zu Zeit zu besuchen und ihnen in der Lösung ihrer Probleme mit Tat und Rat an die Hand zu gehen. Den Turner, der für einen solchen Posten die nötige Befähigung in hohem Masse besitzt, hat der Vorort gefunden, aber die Ausführung des beachtenswerten Vorschlages des technischen Bundesausschusses scheiterte bis jetzt, wie so vieles andere, an der chronischen Ebbe in der Bundeskasse.—

Der Vorort sieht in der finanziellen Sicherstellung des Turnlehrerseminars, in der Verbesserung des Bundesorgans und der Anstellung eines Feldsekretärs, die besten Mittel und Wege, die Stellung des Turnerbundes auf dem Gebiete der Volkserziehung zu festigen, das geistige Leben im Bunde zu heben und ihn im Innern zu kräftigen.

In der Begründung zur Sammlung des Milliondollar-Fonds wurde ein Durchschnittsbeitrag von $25, ratenweise zahlbar, von jedem Mitgliede des Turnerbundes erwartet. Diese Berechnung wäre einfach genug, wenn alle Vereine des Bundes so opferfreudig wären, wie die Louisviller Turngemeinde, von der die Anregung zum Fonds ausging. Die Mitglieder der Louisviller Turngemeinde haben durch Aufbringung der auf ihren Verein nach obiger Berechnung entfallenen Quote den Beweis geliefert, dass es ihnen mit ihrem Vorschlage ernst war.

Der Vorort glaubt, dass die finanziellen Erfordernisse des Bundes alle zwei Jahre von der jeweiligen Bundestagsatzung geregelt werden sollten. Er unterbreitet deshalb der 28ten Tagsatzung im Sinne obiger Ausführungen folgende Empfehlungen zur Beratung und Annahme:

1) Die bisherigen Bundesbeiträge sollen unverändert beibehalten werden.

2) Ein Bundes-Fonds soll geschaffen werden, der die Höhe von einem Dollar pro Mitglied, auf zwei Jahre berechnet, nicht übersteigen soll.

3) Beiträge zum Bundes-Fonds sollen in zwei jährlichen Raten am 1. Januar 1922 und 1. Januar 1923 direkt an den Bundesvorort zahlbar sein.

4) Jeder Verein verpflichtet sich unter seinen Mitgliedern einen Beitrag von fünfzig Cents pro Mitglied bis zum 1. Januar 1922 und einen gleichen Betrag bis zum 1. Januar 1923 zu kollektieren.

5) Dieser Beitrag sollte nicht der Vereinskasse entnommen werden, sondern durch Veranstaltung von Unterhaltungen für diesen Zweck gewonnen oder durch direkte Kollektionen von den Mitgliedern erhoben werden.

6) Fünfzig Prozent der für den Fonds einlaufenden Beiträge sollen dem Verwaltungsrate des Turnlehrerseminars zur Bestreitung der Verwaltungskosten und zur Kapitalsanlage überwiesen werden.

7) Die übrigen fünfzig Prozent des Bundes-Fonds soll der Vorort zur Verbesserung des Bundesorgans und für Agitationszwecke verwenden, nachdem die Bundesvereine von den diesbezüglichen Plänen des Vororts unterrichtet sind und ihnen dadurch Gelegenheit geboten wird, ihre Ansicht in der Sache zu äussern.

Angesichts der Einstimmigkeit mit der die Delegaten der Louisviller Tagsatzung den Vorschlag eines Milliondollar-Fonds angenommen haben, dürfte ein Gesuch für den 25ten Teil der Summe bereitwillige Aufnahme finden, umsomehr da sich praktische Resultate der durch den Fonds erzielten Mehreinnahme mit Bestimmtheit voraussehen lassen.

Die Tagsatzung wird wohl auch der Seminarbehörde die Berechtigung nicht versagen, an solche Mitglieder des Turnerbundes einen persönlichen Appell um Unterstützung zu richten, von denen sich ein besonderes Interesse für den Weiterausbau des Seminars erwarten lässt.

Um mit den Anforderungen der Gegenwart an eine erstklassige Turnlehrer-Bildungsanstalten Schritt zu halten, hat das Direktorium des Seminars das Wagnis unternommen, den diesjährigen Sommerkursus für Turnlehrer in Elkhart Lake, Wis., anstatt wie bisher in Indianapolis abzuhalten. Dem Sommerkursus soll sich ein zweiwöchentlicher Kursus für Turnzöglinge anschliessen. Ein Mietsvertrag wurde mit Knief's Hotel für das direkt am See gelegene frühere Fleck'sche Anwesen abgeschlossen. Dasselbe hat eine Grösse von ungefähr zehn Acker. Der auf einer Anhöhe liegende Teil des Grundstückes ist für ein Zeltlager mit Unterrichtsräumen und Speisesaal zweckentsprechend eingerichtet worden. Das Zeltlager wird "Camp Brosius," in Erinnerung an den verstorbenen Altmeister der Turnerei, Georg Brosius, genannt.

Der untere Teil des Grundstücks mit Hotelgebäuden und sonstigen Einrichtungen soll Turnerfamilien und Angehörigen von Teilnehmern am Kursus als angenehmer Sommeraufenthalt dienen. Die geschäftliche Leitung hat Turner Peter Scherer übernommen. Es liegt im Plane der Seminarbehörde in der Zukunft regelmässige

Seminarkurse so einzuteilen, dass jede Klasse ein Semester in Elkhart Lake zum Unterricht und zur Ausbildung in allen Fächern der Athletik zubringt.

Viel wird von dem Erfolge des Experiments des diesjährigen Sommerkursus abhängen. Es werden sich Mittel und Wege finden, das Eigentum am Elkhart See käuflich zu übernehmen und die Einrichtung für Schulzwecke permanent zu machen. Der geschäftliche Teil des Unternehmens ist durchführbar.

Es wäre sehr zu wünschen, dass Mitglieder des Turnerbundes zum Besuch von Elkhart Lake sich entschliessen, um das neue Heim des Bundes in der heissen Sommerzeit zu geniessen.

Von den vielen Turnern, die seit der Louisviller Tagsatzung der Tod aus unseren Reihen gerissen hat, lassen Sie mich zwei mit Namen nennen, Georg Brosius von Milwaukee, der am 17. März 1920 im Alter von 80 Jahren und sechs Monaten starb, und Heinrich Metzner von New York, der am 14. Januar 1921 im 87. Lebensjahre verschied. Beide widmeten ihr ganzes Leben der Sache des Turnerbundes.

Nach Beendigung des Bürgerkrieges übernahm Heinrich Metzner die Leitung des Turnlehrerseminars, das in New York seinen Sitz hatte. Er war nicht nur ein vorzüglicher Lehrer, sondern auch ein talentvoller Schriftsteller. Er war der Geschichtschreiber des Turnerbundes, hat verschiedene Bücher herausgegeben und zahlreiche wertvolle Artikel und Aufsätze von turnerischem Interesse für Zeitungen und Monatsschriften beigetragen.

Als im Jahre 1875 das Seminar nach Milwaukee übersiedelte, weil es dort zentraler gelegen war, da übernahm Georg Brosius die Leitung. Mit Ausnahme der Jahre 1888–91, in denen die Schule temporär nach Indianapolis verlegt worden war, führte Georg Brosius das Seminar mit grossem Erfolg, bis er sich im Jahre 1899 freiwillig zurückzog. Er hatte sich als Lehrer der körperlichen Erziehung nationalen Ruf erworben und verstand es, seinen Studenten die Begeisterung einzuflössen, die für ihren Beruf so notwendig ist.

Um das Andenken unserer verstorbenen Mitglieder zu ehren, bitte ich Sie, sich zu erheben.

Der Bundesvorort ist schon seit 23 Jahren in Indianapolis ansässig. Einzelne seiner Mitglieder hatten während der ganzen Zeit Beamtenstellen inne. Es erscheint deshalb ratsam zu sein, eine Aenderung zu machen. Namens der Mitglieder des Vororts ersuche ich die Tagsatzung, im Hinblick auf die langjährige Dienstleistung, den Bundesvorort einem anderen Bezirke zu übertragen.

Vor 33 Jahren wurde in dieser Halle die 13. Bundestagsatzung abgehalten. Es war eine denkwürdige Versammlung, besonders weil Monate vorher eine heftige Kontrovere zwischen den Mitgliedern des Turnerbundes wogte. Pessimisten prophezeiten seinen Zusammenbruch. Die Turner kamen zusammen. Die freie Aussprache ihrer Meinungen klärte die Atmosphäre. Bestehende Unterschiede wurden ausgeglichen. Der Turnerbund erhob sich aus jener Tagsatzung stärker als je zuvor.

Mit wenigen bemerkenswerten Ausnahmen sind fast alle Führer jener Zeit seither in das Reich der Schatten übergegangen.

Diese Tagsatzung wird zu entscheiden haben, ob wir fortfahren sollen, nur in der Vergangenheit zu leben, oder ob wir anfangen sollen, unser Augenmerk auf die Zukunft zu richten. Es herrschen in dieser Frage verschiedene Ansichten vor, die in Einklang gebracht werden müssen. Es ist nutzlos, persönliche Angriffe und Beschuldigungen als Waffe zu gebrauchen. Das Wohlergehen des Turnerbundes muss der Leitstern sein. Es dürfte erspriesslich sein, uns Schillers Epigramm ins Gedächtnis zurückzurufen:

"Siehe wir hassen und streiten, es trennet uns Neigung und Meinung,

"Aber es bleichet indes dir sich die Locke wie mir!"

Ich habe Vertrauen in den alten Turnergeist. Ich weiss, dass jedem von uns die gute Sache der Turnerei am Herzen liegt. Mögen Ihre Verhandlungen den idealen Bau des Turnerbundes aufs neue stärken und befestigen. Mit diesem aufrichtigen Wunsche erkläre ich hiermit die 28. Tagsatzung des Amerikanischen Turnerbundes eröffnet. Gut Heil!

Emil Schmid, Turnbezirk Pittsburgh, wurde zum temporären Schriftwart erwählt. Als Mitglieder des Ausschusses zur Prüfung der Mandate wurden folgende Delegaten vom Bundessprecher ernannt:

Wm. Kopp, Illinois; Fred Olt, Ohio; Robert Havelberg Lake Erie; W. Krauthoefer, Wisconsin; Gustav Schweppendick, New York; Rudolph Apel, Süd-California Herm. Schwalbe, Philadelphia.

Nach einer Pause von zehn Minuten berichtete der Ausschuss, dass folgende Delegaten anwesend und zu Sitz und Stimme berechtigt seien:

New York. 16 Stimmen.

Gus. Schweppendick, Paul Weinert, Christ Wuest, W. J. F. Fischer, Wm. Hesse.

Indiana. 18 Stimmen.

Ed. Schoening Jr., Edward Groth, H. H. Rieke, F. H. Kappa, Daniel Wagner, John Zutt, Albert Magerkurth, Adolph Froehlich, Arthur Fink, Fred Hall, Oscar Koster, Harold Hall, Albert J. Berg, Arthur Paetz, Walter Poetzsch, Albert Bade, Geo. Weberuss, Max Schlegel.

St. Louis. 35 Stimmen.

H. O. Jacobs, John Friesel, Mazzini Kruer, Dr. Otto M. Koenig, Hugo Boehl, Carl Meyer, Otto Kallmeyer, Otto Rost, Otto Hampe, Chas. Thomas, Alvin Kindervater, Hy. Baumgaertner, Jno. Bode, Jr., Wm. Koch, Louis Kittlaus, Reinhold Schmidt, Alb. Mauch, Chas. Gevecker, F. Hilbig, Chas. Witt, Gus. Erckman, Hy. Luecke, Martin Hacker, Eugene Stifel, A. H. Driemeier, G. Heinemann, C. C. Hausknecht, Geo. B. Rodenheiser, Herman Schmidt, Carl Sparnholz, Edw. Hohenstein, J. Schuerman, Wm. P. Mueller, Wm. Goeckler, Geo. Roesler.

New England. 25 Stimmen.

Chris. Neubauer, Henry Schneider.

Wisconsin. 13 Stimmen.

Fred Schwerdt, Henry Hellermann, Wm. Hahn, Wm. Krauthoefer, David Steinmann, Wm. A. Grove, Hans Goetz, H. A. Martens, Edw. Funke, Dr. Franz Pfister, Wm. Rittberger, Rudolf Babnik, Hermann Loeprich.

Illinois. 24 Stimmen.

Carl Barnikol, John G. Blessing, Adolf Danneberg, H. A. Engelken, Adolph Georg, Emil Groener, Theodore Gross, Dr. Henry Hartung, Charles Iffland, Wm. Kopp, Henry Kraft, Ernest Kusswurm, Dr. Edward Luehr, Henry Van Meeteren, Balthasar Rau, Adolph Schachermann, George A. Schmidt, Carl Simon, Max Strass, Ernst Templin, Dr. C. A. Weil, Alfred Wild, Jacob Willig, Fred Wittenmeier.

Philadelphia. 33 Stimmen.

August Arnold, Hermann Schwalbe, R W. Reibrich, Leopold Zwarg, Richard Pertuch, Dr. Joseph Smith, Henry J. Quandt.

New Jersey. 22 Stimmen.

Aug. Uehling A. Matthiessen, Walter Mayer, Aug. Erxleben.

Pittsburgh. 44 Stimmen.

Dr. Herman Groth, Richard Turnt, Geo. J. F. Falkenstein, Gottfried Simmen, Emil Schmid, Jacob Monich, Adam Doehla, Dr. Henry Etling, Ernst Herklotz, August Pfaffendorf, Julius Wolf, Henry Miksch, Chas. W. Belz, Carl Benninghoff, Henry A. Bloedel, Raymond Engelmann, Louis Faching, W. J. Fichtner, Herbert A. Floss, Paul Foran, Chas. Geber, Albert Holzinger, Fritz John, Anton Kohary, Fritz Krien, Hans Oechsle, Nicolas Miller, George Pistel, Wm. Rascher, Wm. Rosengarth, Louis Rotzsch, Rudolph Rust, Edward Schuci, Henry J. Thier, Sam Vollmer.

Kansas-Missouri. 6 Stimmen.

F. Lorenz, W. C. Endries, Otto Pueschel, C. Trieb, Henry Nott berg, A. F. Goetz.

Minnesota. 5 Stimmen.

Herman Hein, Wm. Mueller, Wm. Kuehn, C. G. Schober, Alb. Steinhauser.

Oberer Mississippi. 15 Stimmen.

John Jebens, Ludwig N. H. Berg, C. O. Schweickhardt, Fritz Knuth, Ad. Oppenheimer, John Nissen, Fred Peters, Jos. Welzenbach, Ernst Schulze, Christ. Kuehl, Christ. Ewold, Gustav Donald, Ed. Lischer, Wm. Zeman, Robert Winter.

Rocky Mountain. 2 Stimmen.

Carl Moewes, Jacob Schmitt.

New Orleans. 1 Stimme.

Heinrich Braun.

Pacific. 5 Stimmen.

Albert Currlin, Fred H. Bergmann.

Connecticut. 8 Stimmen.

W. Fleck, Ed. Deuss, Bernhard De Vry.

Lake Erie. 12 Stimmen.

Konrad Krueck, Henry Pfeiffer, Robert Havelberg, Gustav Schmemann, Hermann Koeppner, Herman Fickweiler, Arthur Eickhoff, Carl Volk, Fritz Werdel.

West New York. 13 Stimmen.

Frank J. Becker, Otto L. Endres, George Bretzer, Adam Volles, Fritz Nicke, Chester C. Kieffer, John Kieffer, Reinhard Meyer, R. W. Heinrich, Richard Meller, Albert H. Haas, Otto Steffen.

Ohio. 13 Stimmen.

Ernst A. Weier, August Steinbach, George F. Roth, George Desch, John G. Mueller, Leslie F. Roth, Fred Olt, Wm. Schoen, Fred J. Roehm, Alban Wolff, Henry Riechers, Adolf Varrelmann, Carl L. Hoebner.

Sued-Central. 1 Stimme.

Louis Monninger.

Nord-Pacific. 5 Stimmen.

Ernst E. Behnke, R. Genserowski, Henry Bauer, F. S. Zeidlhack, Wm. Emig.

Sued-California. 5 Stimmen.

Carl Entenmann, Rud. F. Apel, Louis Mueller, Wm. Linnes, Andrew Thoma.

Der Bundesvorort war vertreten durch Theo. Stempfel, erster Sprecher; H. Steichmann, erster Schriftwart; Richard A. Kurtz, zweiter Schriftwart; Leo. M. Rappaport, Schatzmeister; Julius Doerter, Jacob Hoffmann, Karl W. Hofmann, Phil. Hollenbach, Carl H. Lieber, Richard Lieber, Henry Meyer, Dr. Carl B. Sputh, Curt Toll, Franklin Vonnegut.

Das folgende Telegramm wurde verlesen:

Elkhart Lake, Wisconsin.

Erster Sprecher der Bundestagsatzung:

Gut Heil vom Camp Brosius. Mögen eure Verhandlungen harmonisch und zur Förderung der wahren Turnerei verlaufen. Hoffe, euch alle hier zu treffen.

Peter Scherer.

Auf Antrag von Turner Georg wurde beschlossen, von der Verlesung der einzelnen Delegaten Abstand zu nehmen und den Bezirksvertretern eine etwaige Ergänzung ihrer Delegatenliste zu überlassen, soweit dieses mit den Bundesstatuten in Einklang ist. Eine Korrektion der Liste des Philadelphia Turnbezirks wurde an

den Auschuss zurückverwiesen. Beschlossen, den Sprecher zu ermächtigen, einen aus neun Mitgliedern bestehenden Ausschuss zu ernennen, der Vorschläge für die permanente Organisation unterbreiten soll. Der Sprecher ernannte die folgenden Mitglieder:

Oscar Koster, Indiana; Christ Wuest, New York; Otto Kallmeyer, St. Louis; Geo. Schmidt, Chicago; E. Herklotz, Pittsburgh; Albert Currlin, Pacific; W. Rittberger, Wisconsin; G. Schmemann, Lake Erie; W. Schoen, Ohio.

Der Antrag, dass die einzelnen Bezirke Kandidaten für die verschiedenen Ausschüsse unterbreiten, wurde angenommen. Desgleichen der weitere Bericht des Komitees für Mandate, den beiden Delegaten vom Philadelphia Turnbezirk, Adolph Picker und Edw. H. Letzer Sitz ohne Stimmrecht in der Versammlung zu geben.

Nach einer Pause von zehn Minuten unterbreitete der Ausschuss für permanente Organisation die folgenden Vorschläge:

Ehrenvorsitzer: Adolph Georg, Illinois.

Erster Sprecher: Fred Wittenmeier, Illinois; Geo. J. F. Falkenstein, Pittsburgh.

Zweiter Sprecher: Albert Currlin, Pacific; Dr. H. Hartung, Illinois.

Erster Schriftwart: Emil Schmid, Pittsburgh (deutsch). Wm. Schoen, Ohio (englisch).

Zweiter Schriftwart: Balthasar Rau, Illinois (deutsch); Edw. Hohenstein, St. Louis (englisch).

Turner Adolph Georg nahm unter allgemeinem Jubel den Ehrenvorsitz ein. Die Abstimmung über den ersten Sprecher ergab 204 Stimmen für Wittenmeier und 117 Stimmen für Falkenstein. Albert Currlin wurde per Akklamation zum zweiten Sprecher erwählt, nachdem Dr. Hartung seinen Namen zurückgezogen hatte. Die vier Schriftführer wurden ebenfalls per Akklamation erwählt.

Darauf unterbreitete der Ausschuss die folgenden Namen für die stehenden Ausschüsse der Tagsatzung:

Technischer Ausschuss.

Paul Weinert, New York, Vorsitzer; Fred Hall, Indiana; Dr. Otto Koenig, St. Louis; Christ Neubauer, New England; Hans Goetz, Wisconsin; Alfred Wild, Illinois; Adam Doehla, Pittsburgh; Otto Pueschel, Kansas-Missouri; Herman Hein, Minnesota; Ad. Oppenheimer, Oberer Mississippi; Jacob Schmitt, Rocky Mountain; Robert Havelberg, Lake Erie; Fritz Nicke, West New York; Fred J. Roehm, Ohio; R. Genserowski, Nord Pacific; Andrew Thoma, Süd California; P. Werner, New Jersey; R. Pertuch, Philadelphia; L. Monninger, New Orleans; Henry Kraft, Illinois; Dr. Carl B. Sputh und Jacob Hoffmann vom Bundesvorort.

Bundesangelegenheiten.

Gust. Schweppendick, New York, Vorsitzer; H. H. Rieke, Indiana; Otto Kallmeyer, St. Louis; Henry Schneider, New England; Fred Schwerdt, Wisconsin; Georg Schmidt, Illinois; August Uehling, New Jersey; Richard Turnt, Pittsburgh; Fred Lorenz, Kansas-Missouri; William Mueller, Minnesota; John Jebens, Oberer Missis-

sippi; Carl Moewes, Rocky Mountain; Fred Bergmann, Pacific; Henry Pfeiffer, Lake Erie; Adam Volles, West New York; Ernst Weier, Ohio; Henry Bauer, Nord-Pacific; Carl Entenmann, Süd-California; August Arnold, Philadelphia; Leo. Rappaport, Richard Lieber, Theo. Stempfel, vom Bundesvorort.

Plattform und Statuten.

Gustav Donald, Oberer Mississippi, Vorsitzer; Henry Quandt, Philadelphia; Henry Bloedel, Pittsburgh; Wm. Hahn, Wisconsin; Hermann Koeppner, Lake Erie; Otto Hampe, St. Louis, Mo.

Bundesorgan.

Albert Steinhauser, Minnesota, Vorsitzer; Alban Wolf, Ohio; Dr. J. Smith, Philadelphia; Charles Iffland, Illinois; Henry Miksch, Pittsburgh; Hermann Sexauer, St. Louis; Henry Steichmann und Karl Hofmann vom Bundesvorort.

Geschaeftsregeln.

Ernst Kusswurm, Illinois, Vorsitzer; Max Schlegel, Indiana; John Friesel, St. Louis; Leo M. Rappaport vom Bundesvorort.

Finanzen.

Wm. J. Krauthoefer, Wisconsin, Vorsitzer; Albert Magerkurth, Indiana; Jacob Moenich, Pittsburgh; Carl Hoebner, Ohio; H. A. Engelken, Illinois; Richard Kurtz und Phillip Hollenbach vom Bundesvorort.

Rubrizierung.

Wm. Rittberger, Wisconsin, Vorsitzer; Ed. Drevenstedt, Indiana; Dr. C. A. Weil, Illinois; Ernst Templin, Illinois.

Turnlehrerseminar.

A. E. Kindervater, St. Louis, Vorsitzer; Max Strass, Illinois; Oscar Koster, Indiana; Herman Martens, Wisconsin; Dr. Herman Groth, Pittsburgh; Adolph Matthiessen, New Jersey; August Tapken, Kansas-Missouri; Christ Wuest, New York; Carl H. Lieber und Franklin Vonnegut vom Bundesvorort.

Geistige Bestrebungen.

Cornelius Trieb, Kansas-Missouri, Vorsitzer; Albert Berg, Indiana; A. Varrelmann, Ohio; August Pfaffendorf, Pittsburgh; Chas. Thomas, St. Louis; R. Reibrich, Philadelphia; Wm. A. Grove, Wisconsin; Karl Volk, Lake Erie; Fritz Knuth, Oberer Mississippi.

Sämtliche Empfehlungen des Ausschusses wurden angenommen wie verlesen.

Hierauf vertagte sich die Tagsatzung bis zum Montag, den 4. Juli, um 10 Uhr Vormittags.

Zweiter Tag, 4. Juli 1921.

Der erste Sprecher, Fred Wittenmeier, eröffnete die Sitzung um 10 Uhr vormittags. Das Protokoll der Sitzung des vorhergehenden Tages wurde verlesen und angenommen.

Ausschuss fuer Geschaeftsregeln.

Das Komitee für Geschäftsregeln berichtete, dass es sich durch Erwählung von Ernst G. Kusswurm zum Vorsitzer und Max Schlegel zum Schriftwart organisierte und unterbreitete folgende Empfehlungen:

1. Dass die Verhandlungen nach Cushing's parlamentarischen Regeln geleitet werden.
2. Dass kein Delegat mehr als zwei Mal über denselben Gegenstand spricht.
3. Dass ohne Erlaubnis kein Delegat länger als 5 Minuten sprechen darf.
4 Dass alle Verhandlungen in der deutschen und in der englischen Sprache protokolliert werden.
5. Dass keiner anderen Organisation ohne Beschluss der Tagsatzung das Wort erteilt wird.

Sämtliche Empfehlungen wurden angenommen mit der Abänderung der 4. Empfehlung, sodass statt "englischer Sprache" das Wort Landessprache zu gebrauchen ist.

Ein Schreiben der "World Peace League" kam zur Verlesung; deren Vertreter, Wm. E. Trautmann wurde von der Versammlung das Wort zwecks Erläuterung der Prinzipien des Bundes erteilt. Die Empfehlungen des Redners wurden dem Ausschuss für Plattform und Statuten zur Verhandlung überwiesen.

Ausschuss fuer Bundesangelegenheiten.

Der Ausschuss für Bundesangelegenheiten organisierte sich durch Erwählung von Gustav Schweppendick zum Vorsitzer und Otto Kallmeyer zum Schriftwart und reichte die folgenden Empfehlungen ein:

1. Die bisherigen Bundesbeiträge sollen unverändert beibehalten werden.
2. Ein Bundesfonds soll geschaffen werden, der die Höhe von einem Dollar pro Mitglied, auf zwei Jahre berechnet, nicht übersteigen soll.
3. Beiträge zum Bundesfonds sollen in zwei jährlichen Raten am 1. Januar 1922 und am 1. Januar 1923 direkt an den Bundesvorort zahlbar sein.
4. Jeder Verein verpflichtet sich, unter seinen Mitgliedern einen Beitrag von 50 Cents pro Mitglied bis zum 1. Januar 1922 und einen gleichen Betrag bis zum 1. Januar 1923 zu kollektieren.
5. Dieser Beitrag sollte nicht der Vereinskasse entnommen werden, sondern durch Veranstaltung von Unterhaltungen für diesen Zweck gewonnen oder durch direkte Kollektion von den Mitgliedern erhoben werden.

6. Fünfzig Prozent der für den Fonds einlaufenden Beträge sollen dem Verwaltungsrat des Turnlehrerseminars zur Bestreitung der Verwaltungskosten und zur Kapitalanlage überwiesen werden.

7. Die übrigen fünfzig Prozent des Bundesfonds soll der Vorort zur Verbesserung des Bundesorgans und für Agitationszwecke verwenden, nachdem die Bundesvereine von den diesbezüglichen Plänen des Vororts unterrichtet sind und ihnen dadurch Gelegenheit geboten wird, ihre Ansicht in der Sache zu äussern.

8. The Pittsburgh District advocates the organization of Junior Organizations, of both sexes, on the order of the "Boy Scouts", as it has been in use and has been inaugurated by Fred L. Jahn, for the purpose of stimulating the interest in the affairs of the several Turnvereins, and as a means of increasing the membership of our Junior classes whereby the Turnverein may be able to recruit its ranks by enrolling these highly trained young men and women in its membership, when the members of its Junior organization have attained the constitutional age.

9. Dafür zu sorgen, dass eine Tabelle aufgesetzt wird, in welcher die Anzahl unserer Jungmannschaft im Turnerbunde, die sich am letzten Weltkrieg beteiligte, verzeichnet ist, als auch worin die Anzahl derjenigen, welche wegen körperlicher Untauglichkeit zurückgewiesen wurden, angegeben ist, als auch, wenn möglich, die Zahl derjenigen, die als Offiziere dienten, mit Angabe ihres Ranges, um diese Resultate den Archiven des Turnerbundes einzuverleiben.

10. Wir empfehlen, dem Turnbezirk Connecticut die Bundesbeiträge vom Jahre 1918, in der Höhe von $157.50, zu erlassen.

11. Wir empfehlen, Turner Oscar Koster Gelegenheit zu geben, seinen Plan bezüglich einer Mitgliedschaftskampagne der Tagsatzung vorzulegen.

12. Wir empfehlen, die folgende Resolution der Frauenvereinigung zu berücksichtigen.

Inasmuch as it is, and always has been, the aim and object of this society to assist the men in every possible way, we believe that those women who desire to become members of your organization, should be accepted on the same basis as the men. We feel that this is in exact accord with the present times and will further the Turner Movement to a great extent socially as well as financially.

13. Wir empfehlen, St. Louis als Ort für die Abhaltung der nächsten Bundestagsatzung zu bestimmen.

Dieser Bericht wurde paragraphenweise durchberaten und alle Empfehlungen wurden angenommen, Empfehlung 12 mit dem Zusatz, dass die Tagsatzung sie im Prinzip gutheisst und es den Bezirken und Vereinen überlässt, ihre Statuten entsprechend zu verändern.

Technischer Ausschuss.

Der technische Ausschuss organisierte sich durch the Erwählung des Turners Hans Goetz zum Vorsitzenden und Adolf Oppenheimers zum Schriftwart. Das Komitee empfiehlt der Tagsatzung folgende Beschlüsse zur Annahme:

1. Dass der Bundesvorort Leistungstabellen aller Klassen einführt.

2. Dass der Bundesvorort oder ein zu diesem Zwecke zu ernennendes Spezialkomitee beauftragt wird, sich mit allen Vereinigungen, die sich die Pflege der körperlichen Ausbildung zur Aufgabe gemacht haben, in Verbindung zu setzen, um eine gemeinsame Propaganda zu arrangieren. Wenn nicht eine Vereinigung möglich ist, so soll doch in nähere Verbindung mit diesen Verbänden getreten werden.

3. Dass die Vereinigung der aktiven Turner sich auf die einzelnen Vereine beschränkt, um dieselben mit den Prinzipien des Turnerbundes bekannt zu machen und für dieselben zu begeistern. Wir sind gegen die nationale Organisation der aktiven Turner des Bundes, sind jedoch überzeugt, dass Klubs in den einzelnen Vereinen zum Zwecke der Belehrung und Begeisterung unserer jungen Leute nur zum Besten der Turnvereine und des Turnerbundes sein könnten.

4. Die Vereine dringend zu ersuchen, Schwimmbasins in ihren Turnhallen einzuführen oder Vorkehrungen zu treffen, ihren Mitgliedern das Schwimmen zu ermöglichen. Dieses Schwimmen soll nicht alleine aus den üblichen Schwimmarten bestehen, sondern Lebensrettung, wie von dem Roten Kreuz gelehrt, einschliessen.

5. Dass die Bezirke ihre Vorschläge zur Abänderung der Bundesfestordnung der nächsten Bundestagsatzung unterbreiten.

6. Dass das Wetturnen der Frauen gutgeheissen und weiter gepflegt wird.

7. Dass den Vereinen empfohlen wird, niemand zum Turnen zuzulassen, der sich nicht vorher einer ärztlichen Untersuchung unterzogen hat. Diese Untersuchung sollte kostenfrei sein.

8. Dass den technischen Leitern des Turnfestes für die gelungene Arrangierung und Durchführung des 32. Bundesturnfestes der Dank des Bundes ausgesprochen wird.

9. Wir empfehlen, dass die vorgeführten Musterübungen in der Turnzeitung oder "Mind and Body" veröffentlicht werden.

Alle Empfehlungen dieses Auschusses wurden angenommen wie verlesen.

Ausschuss fuer das Turnlehrerseminar.

Der Ausschuss für das Turnlehrerseminar organisierte sich durch die Erwählung von Alvin E. Kindervater zum Vorsitzer und Herman Groth zum Schriftwart, und unterbreitete folgende Empfehlungen:

1. Zwecks Deckung der für die Leitung des Seminars nötigen Ausgaben $6,000 pro Jahr zu bewilligen.

2. Um den weiteren Ausbau und die Entwickelung des Seminars zu fördern, sowie die notwendigen Neuerungen, wie Zelteinrichtung für den Sommerkursus zu schaffen, sowie zur Weiterführung des regelmässigen Unterrichts, empfehlen wir die Annahme des Vorschlags des Bundesvororts, dass 50 Prozent des zu schaffenden Bundesfonds dem Verwaltungsrate des Turnlehrerseminars überwiesen werden.

3. Wir empfehlen der Tagsatzung, der Seminarbehörde das

Recht zu geben, bei Mitgliedern des Turnerbundes für finanzielle Unterstützung des Seminars zu agitieren.

4. Ihr Ausschuss macht nochmals auf den Beschluss der letzten Bundestagsatzung aufmerksam, welcher folgendermassen lautet:

Um den Bundesvereinen mehr passendes Lehrermaterial zur Verfügung zu stellen, empfehlen wir, dass jedem Bezirk erlaubt sein soll, einen fähigen, aktiven Turner zum Seminar zu senden, der freien Unterricht in dem einjährigen Elementarkursus erhalten soll. Jeder Kandidat muss sich einer Prüfung vor dem betreffenden Bezirksvorort unterziehen. Ueber die Aufnahme im Seminar entscheidet endgültig der Verwaltungsrat. Jeder Kandidat muss sich verpflichten, nach seinem Abgang vom Seminar seine Dienste nicht weniger als zwei Jahre einem Bundesverein zu widmen.

5. In Anbetracht, dass der Verwaltungsrat des Turnlehrerseminars sowie die Leiter der verschiedenen Unterrichtsfächer stets bestrebt waren und ihre ganze Energie eingesetzt haben, um unser Bundesseminar zu einer Musteranstalt zu machen, empfiehlt Ihr Ausschuss, ihnen für die gewissenhafte und intelligente Führung des Seminars den Dank der Tagsatzung auszusprechen.

Die obigen Empfehlungen wurden sämtlich angenommen.

Platform und Statuten.

Der Ausschuss für Platform und Statuten organisierte sich durch Erwählung von Gustav Donald zum Vorsitzer und Henry A. Bloedel zum Schriftwart und unterbreitete folgende Empfehlungen:

1. Das Komitee empfiehlt, dass der Paragraph, der durch die Abstimmung im Jahre 1918 gestrichen wurde, in der heutigen Tagsatzung wieder eingesetzt wird. Derselbe lautet:

"Als besondere innere Aufgabe unseres Bundes betrachten wir die Wahrung seines deutschen Charakters durch die Pflege deutscher Sprache und deutscher Sitte."

2. In as much as the days set for the National Convention conflict with the last days of the National Tournament, we suggest to the Executive Board that the Convention be called for the days preceding the Tournament if at all possible; otherwise to set the opening after the work of the Tournament is entirely finished.

3. Das Komitee empfiehlt, den in 1908 in Chicago angenommenen und lang ausgedehnten Paragraphen über Religion zu streichen und statt dessen die kurzen ursprünglichen Paragraphen 15 und 16, angenommen in Philadelphia, der Prinzipienerklärung wieder einzuverleiben.

4. Da der Paragraph der Allgemeinen Grundsätze des Bundes, Seite 5, sich mit den Bestrebungen der "World's Peace League" vollkommen deckt, so empfiehlt euer Ausschuss, dass sich die Bundestagsatzung zu Gunsten der Vorlage des Senators France von Maryland (Senate Bill No. 10, April 12th, 1921) erklärt und den Bundesvorort beauftragt, dies dem Präsidenten und dem Ausschusse für auswärtige Angelegenheiten mitzuteilen, sowie ein Komitee vom Vorort zu ernennen, das, wenn die Vorlage im Kongress zur Verhandlung kommt, nach Washington gehen und die Annahme dieser Vorlage des Senators France an zuständiger Stelle befürworten soll.

Par. 1 wurde an das Komitee zurückverwiesen.
Par. 2 angenommen,
Par. 3 auf den Tisch gelegt,
Par. 4 angenommen, und zwar mit dem Zusatz, dass der Bundesvorort angewiesen wird, diese Vorlage nach Kräften zu unterstützen.

Bundesangelegenheiten.

Der Ausschuss für Bundesangelegenheiten reichte folgende weiteren Empfehlungen ein:

14. Eine vom Turnbezirk West-New York eingereichte Resolution über den Gebrauch der englischen Sprache wurde vom Ausschuss verworfen, da zur Zeit die Geschäfte des Vororts in beiden Sprachen zur Zufriedenheit geführt werden und es den Bezirken und Vereinen überlassen bleibt, sich derjenigen Sprache zu bedienen, die ihren Zwecken am besten entspricht.

15. Wir empfehlen die Annahme der folgenden Vorlage des Bundesvororts:

"Zum Zwecke gründlicher, geschäftsmässiger und planvoller Vorbereitung für Bundesturnfeste, in der Absicht, aus gemachten Erfahrungen Nutzen zu ziehen, sei es beschlossen, dass ein permanenter Ausschuss ernannt werde, welcher der Festbehörde zur Seite stehen soll. Dieser Ausschuss soll aus je drei Mitgliedern der Festbehörden der letzten drei Turnfeste bestehen und zwar soll der zustehende Kreis die erwähnten drei Personen als Mitglieder ernennen.

16. Wir empfehlen der Tagsatzung, die Mitglieder des Amerikanischen Turnerbundes aufzufordern, der "Anti-Blue Law League of America" als Mitglieder beizutreten, und den Vorort zu instruieren, die Bestrebungen der Organisation nach bestem Gutdünken und Kräften zu unterstützen.

17. Wir empfehlen den Delegaten der Tagsatzung, für die Passierung der sogenannten Fess-Capper Bill zu wirken.

18. Wir empfehlen die Annahme der folgenden Resolution des Turnbezirks Wisconsin:-

Der Turnbezirk Wisconsin stellt den Antrag, dass die Bundesvereine angehalten werden, bei Aufnahme von Mitgliedern das Buch "The Work of the Turner Societies" den Kandidaten zu überreichen. Wir sind der Ansicht, dass dieses Buch das beste Propagandamittel für den Turnerbund ist.

Alle obigen Empfehlungen des Ausschusses wurden angenommen.

Geistige Bestrebungen.

Der Ausschuss für geistige Bestrebungen organisierte sich durch Erwählung von Cornelius Trieb zum Vorsitzenden und Adolf Varrelmann zum Schriftwart, und unterbreitete folgenden Bericht:

1. Das Komitee war einstimmig der Ansicht, dass der Erfolg des geistigen Turnens in den Vereinen des Bundes in erster Linie davon abhängt, dass die bestgeeigneten Mitglieder an das Komitee für geistige Bestrebungen erwählt oder ernannt werden.

2. Ferner lassen sich keine Vorschriften oder Empfehlungen machen, die an allen Orten, resp. in allen Vereinen mit Erfolg durchgeführt werden können. Die Art der Betätigung des geistigen

Komitees muss daher den lokalen Bedürfnissen und Talenten angepasst werden. Wenn das geistige Turnen bisher das Stiefkind des Turnerbundes war, so lag das daran, dass bei der Beamtenwahl dem geistigen Komitee nicht die genügende Wichtigkeit beigemessen wurde. Wir empfehlen daher dringend, dass nur Mitglieder mit der nötigen Fähigkeit und dem nötigen Enthusiasmus als Vorsitzende, resp. Mitglieder des geistigen Komitees erwählt oder ernannt werden.

3. Wir empfehlen, dass die Bezirksvororte angehalten werden sollen, Komitees für geistige Bestrebungen und Propaganda zu erwählen, die mit den Vereinskomitees zusammen arbeiten und besonders auf ein besseres Zusammenarbeiten mit dem Ausschuss für Turnen hinarbeiten.

4. Wir empfehlen den Bundesvereinen wiederum, Turner Ernst A. Weiers Katechismus der Turnerei als Propagandamittel zu benützen.

5. Wir empfehlen der Tagsatzung, es den Bezirksvororten zur Pflicht zu machen, bei allen Turntagen einen kurzen Vortrag über Ziele und Errungenschaften des Turnerbundes halten zu lassen.

6. Während der Dauer des Weltkrieges und besonders als unser Land mit in den Kriegsstrudel hineingezogen wurde, wurde der Beweis geliefert, dass durch eine wohlorganisierte Propaganda der Geist des Volkes in einer verhältnismässig kurzen Zeit in einer Weise beeinflusst werden kann, dass eine seit Jahrhunderten als feststehende Tatsache anerkannte Ansicht in das krasse Gegenteil umgewandelt werden kann. Wir empfehlen daher, dass die Bundesbeamten und alle Vereine sich diese Tatsache stets vor Augen halten und jede Gelegenheit, für unsere Sache Propaganda zu machen, nach Kräften ausnützen.

7. Alle gedruckten Programme und Bekanntmachungen der Vereine sollten zugleich als Propagandamittel dienen; Debatten in Community Centers, Social Circles, u. s. w. bieten ebenfalls häufig Gelegenheit, unsere Ideen in uns noch fern stehende Kreise zu tragen.

8. Wir empfehlen, dass die Bundesvereine veranlasst werden, ein Instruktionskomitee zu erwählen, dessen Pflicht es ist, alle Kandidaten vor ihrer Aufnahme mit den Zielen und Bestrebungen des Turnerbundes vertraut zu machen.

9. Wir empfehlen, dass der neue Bundesvorort instruiert wird, dafür zu sorgen, dass die beim Bundesturnfest aufgenommenen Wandelbilder im ganzen Lande die grösstmögliche Verbreitung finden.

10. Wir empfehlen, dass die Studenten des Turnlehrerseminars einen derartigen Unterricht erhalten, dass sie, wenn nötig, mit Erfolg als Lehrer in freisinnigen Sonntagsschulen fungieren können.

11. Wir empfehlen, dass die Vereinssprecher oder Vorsitzende der geistigen Komitees vor den verschiedenen Klassen oder Klassenversammlungen erscheinen und kurze Ansprachen über unsere Ziele und Bestrebungen halten, um das junge Element für unsere Sache zu interessieren, denn Enthusiasmus und Schaffensfreudigkeit für eine Sache setzt eine gründliche Kenntnis derselben voraus.

12. Wir empfehlen, dass die von der Tagsatzung angenommenen Beschlüsse dieses Komitees allen Vereinen unter der Adresse

des Vorsitzenden des Komitees für geistige Bestrebungen durch die Post zugestellt werden.

Alle obigen Vorschläge wurden angenommen, wie verlesen.

Bundesangelegenheiten.

Der Ausschuss für Bundesangelegenheiten unterbreitete folgendes:

"Der Turnbezirk New Jersey protestiert gegen die Resolution welche vom Vorort an die Bundesvereine geschickt wurde, bezüglich der Massenversammlung in New York, die gegen die schwarze Schmach abgehalten wurde. Der Vorort sollte erst die Meinung der Bundesvereine einholen und sollte sich seiner Meinung enthalten und diese Sache eventuell der Bundestagsatzung vorlegen. Abgesehen von aller Politik ist der Vorort die Behörde, welche die Wünsche der Vereine zur Ausführung zu bringen hat und nicht über den Kopf der Vereine hinweg Resolutionen fassen und den Vereinen zuschicken soll."

Dieser Antrag wurde vom Komitee nicht zur Annahme empfohlen. Ein Minoritätsbericht des Ausschusses eingereicht von den Turnern Schweppendick und Uehling, lautete folgendermassen:

"Wir beantragen den folgenden Beschluss:

Die Tagsatzung bedauert, dass der Bundesvorort sich in die Bewegung gegen den Schrecken am Rhein ohne triftigen Grund eingemischt hat."

Nach einer ausgedehnten Debatte wurde dieser Antrag auf den Tisch gelegt.

Bundesorgan.

Der Ausschuss für das Bundesorgan organisirte sich durch Erwählung von Albert Steinhauser zum Vorsitzer und Alban Wolff zum Schriftwart und reichte folgenden Bericht ein:

Der uns vorliegende Beschluss des Turnbezirks Ohio, welcher der Ansicht ist, dass die Amerikanische Turnzeitung nicht den modernen Erfordernissen als offizielles Organ entspricht, wurde von uns gründlich erwogen. Der Beschluss weist darauf hin, dass dabei keine Kritik an den Verlegern oder der Schriftleitung geübt werden soll. Dieser Beschluss empfiehlt der Bundestagsatzung eine Untersuchung einzuleiten, um die Gründe zu finden, warum die Turnzeitung so wenig Unterstützung und Entgegenkommen bei einem Teil der Mitgliedschaft des Bundes hat. Jeder Wechsel, jede neue Entwicklung muss auf dieses "Warum" basiert werden. Sentimentale Rücksichten müssen auf die Seite gesetzt und etwas Neues und Besseres muss geschaffen werden, um mit modernen Ideen Schritt zu halten. Es ist nicht nur unmöglich, sondern unpraktisch, bestimmte Vorschläge zu machen, ohne dieses Problem in allen seinen Phasen studiert zu haben. Anlehnend an diesen Beschluss und um die obigen Ausführungen zu ermöglichen, empfiehlt der Ausschuss, dass eine Kommission eingesetzt werde, um die finanzielle Seite dieses Unternehmens zu studieren und das Resultat der Mitgliedschaft des Turnerbundes zur Urabstimmung zu unterbreiten. Wir empfehlen ferner, dass die vom Bundessprecher angeregte Erhebung

einer Extrasteuer zum Teil für das Bundesorgan verwendet werden soll. Weiter wird empfohlen, auf Anregung des Turnbezirks Illinois, die genannte Kommission zu autorisieren, Mittel und Wege zu finden, um das Bundesorgan für die Mitgliedschaft obligatorisch zu machen, damit es seinen vollen Zweck erfüllen kann.

Der Bericht wurde angenommen wie verlesen.

Finanzausschuss.

Der Ausschuss für Finanzen organisierte sich mit Turner W. Krauthoefer als Vorsitzender und H. A. Engelken als Schriftwart.

Das Komitee empfiehlt, die Empfehlung des Bundessprechers gutzuheissen, eine Extrasteuer von 50 Cents am 1. Januar 1922 und eine gleiche am 1. Januar 1923 zu erheben, um das Seminar sowie das Bundesorgan zu unterstützen und Propaganda zu treiben.

Wir empfehlen, dem Turnbezirk St. Louis die Bundessteuer für den Turnverein Carondelet-Germania sowie den Olympic-Turnverein zu erlassen, weil diese Vereine sich auflösten, ohne die Steuer zu bezahlen. Bezüglich des Million Dollar Fonds empfehlen wir, die Angelegenheit zurückzulegen bis zur nächsten Tagsatzung.

Wir empfehlen, das Schulgeld für das Turnlehrerseminar entsprechend zu erhöhen, um einem Defizit vorzubeugen.

Wir haben die Bücher des Schatzmeisters vom 1. April 1921 bis zum 30. Juni 1921 geprüft und für richtig befunden. Ein Bericht der Auditing Company lag nicht vor.

Obiger Bericht wurde angenommen wie verlesen.

Auf Antrag des Turnbezirks St. Louis wurde einstimmig beschlossen, den Bundesvorort auf zwei weitere Jahre dem Turnbezirk Indiana zu überlassen.

Folgende Dankesbeschlüsse wurden angenommen: Den Beamten der Tagsatzung für die fähige Leitung und prompte Erledigung der Geschäfte; den Bundesbeamten für ihre Opferwilligkeit und Treue in der Ausübung ihrer Pflichten; den Mitgliedern der Turngemeinde für die Gastfreundschaft; den Mitgliedern des technischen Bundesausschusses für ihre vorzügliche Arbeit; der Presse für vortreffliche Berichterstattung.

Mit einem kräftigen Gut Heil vertagte sich die 28. Bundestagsatzung.

Adolph Georg, Ehrenvorsitzer;
Fred Wittenmeier, erster Sprecher;
Albert Currlin, zweiter Sprecher;
Emil Schmid, Wm. Schoen } erste Schriftwarte;
Balthasar Rau, Ed. Hohenstein } zweite Schriftwarte.